
Persistenter Identifier: 991084217_0005
Titel: Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung - 5.1939
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 2547
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/991084217_0005/1/

Stimmen aus Praxis und Wissenschaft

(Nichtamtlicher Teil)

Inhalt

	Seite
1. Die Räume für den naturwissenschaftlichen Unterricht nach dem amtlichen Raumprogramm für die Höheren Schulen. Von Dr. Lips und Dr. Scharf, Staatliche Hauptstelle für den naturwissenschaftlichen Unterricht	132*
2. Bücher und Zeitschriften	139*

Ministerialrat Dr.-Ing. Johannes Jahn zum Gedächtnis

Am 5. Juni 1939 starb nach langem, schwerem Leiden der Sachbearbeiter für das maschinentechnische Fachschulwesen im Reichserziehungsministerium, Ministerialrat Dr.-Ing. Johannes Jahn, im Alter von 56 Jahren.

Der Verstorbene studierte an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg, an der er 1907 die Diplomprüfung mit Auszeichnung bestand. Als Hochschulassistent promovierte er bald darauf zum Dr.-Ing., um dann in die Praxis des Schiffsmaschinenbaus zu gehen, dem seine Neigung von frühester Jugend an gehörte. Seine hervorragenden Leistungen fanden schon am 1. April 1912 durch Ernennung zum Reichsprüfungsinspektor für die Maschinistenprüfungen ihre Anerkennung. Als wissenschaftlicher Lehrer in Hamburg stellte er seine Fähigkeiten zur gleichen Zeit in den Dienst der Erziehung des technischen Nachwuchses. Am Weltkrieg nahm Dr. Jahn als Kriegsfreiwilliger im Feldartillerieregiment Nr. 17 und später als Kriegsmarinebaurat teil. Mit dem Eisernen Kreuz und anderen Kriegsorden ausgezeichnet kehrte er als Oberregierungsrat und Reichsbeauftragter für das Schiffsingenieur- und Seemaschinisten-schulwesen in den bürgerlichen Beruf zurück.

Am 1. April 1924 wurde Dr.-Ing. Jahn Direktor der Technischen Staatslehranstalten in Bremen und hatte nun Gelegenheit, sein reiches Fachwissen, sein zielbewusstes Schaffen und seine glänzende Organisationsgabe an einer großen Aufgabe zu bewähren. Durch die vorbildlichen Einrichtungen, Laboratorien und Werkstätten dieser vielgestaltigen technischen Fachschule hat er bahnbrechend gewirkt und ein Denkmal hinterlassen, das noch lange von seinem unermüdlchen, einsatzbereiten Wirken zeugen wird. Die großen Verdienste, die sich Dr. Jahn als Oberschulrat und Leiter des gesamten bremischen Berufs- und Fachschulwesens erwarb, sind allseitig anerkannt.

Im Frühjahr 1936 berief Reichserziehungsminister Rust Oberschulrat Dr.-Ing. Jahn in das Ministerium, wo er mit klarem Blick und eiserner Tatkraft sofort an die Neuordnung der deutschen Ingenieurschulen ging. Wenn diese heute einheitlich geformt, auf nationalsozialistisches Wirtschaftsdenken ausgerichtet und organisch in das technische Erziehungswesen eingebaut sind, wenn in ihnen die Einheit von Schule und Praxis in ihrem Neben- und Nacheinander eine starke Stütze fand, ist dies im wesentlichen sein Verdienst. Er war mit ganzer Seele seiner Aufgabe verschrieben, und als bereits die schwere Krankheit ihm seine Kräfte genommen hatte, hielt er noch im Sudetenland Besprechungen ab. Bis kurz vor seinem Tode arbeitete er auf dem Krankenbette mit einer sich selbst nicht schonenden Pflichttreue an neuen Plänen für seine Ingenieurschulen.

Als Mensch war Ministerialrat Dr. Jahn in jeder Beziehung ein Vorbild. Er war Nationalsozialist der Gesinnung und der Tat, ein warmherziger Freund der Jugend, ein stets hilfsbereiter Kamerad und ein gerader, aufrechter Charakter. Sein Tod hat eine schwer zu schließende Lücke gerissen, aber sein Werk lebt ebenso weiter wie sein Andenken bei seinen Mitarbeitern.

W e n d e h o r s t.